

Stand: Januar 2009



AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UND DER LITERATUR

Handreichung

zum

Handwörterbuch der antiken Sklaverei

Herausgegeben von Heinz Heinen

in Verbindung mit

Ulrich Eigler (Lateinische Philologie),
Peter Gröschler (Römisches Recht),
Elisabeth Herrmann-Otto (Römische Geschichte),
Henner von Hesberg (Archäologie),
Hartmut Leppin (Spätantike),
Hans-Albert Rupprecht (Griechisches Recht),
Winfried Schmitz (Griechische Geschichte),
Ingomar Weiler (Rezeptions- und Wissenschaftsgeschichte) und
Bernhard Zimmermann (Griechische Philologie)

Redaktion:
Johannes Deißler

Forschungen zur antiken Sklaverei

Das im Dezember 1950 vom Tübinger Althistoriker Joseph Vogt (1895-1986) initiierte Projekt *Forschungen zur antiken Sklaverei* hat sich zum Ziel gesetzt, die antike Sklaverei in all ihren Erscheinungsformen unter möglichst vielen Blickwinkeln und mit allen in Frage kommenden Methoden zu untersuchen. Damit sollen die Grundlagen für eine wissenschaftliche Analyse und Bewertung der Sklaverei als eines zentralen und kontrovers diskutierten Aspektes der Antike geschaffen werden. Seine Heimstätte hat das Projekt an der im Juli 1949 im Geiste von Gottfried Wilhelm Leibniz gegründeten *Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur*. Es ist heute eines von insgesamt 49 Forschungsvorhaben, die durch die Mainzer Akademie betreut werden, und liegt in der Verantwortung der Kommission für Geschichte des Altertums, einer von 27 Kommissionen innerhalb der geistes- und sozialwissenschaftliche Klasse. Wie alle Akademieprojekte ist es der Interdisziplinarität und der langfristigen Grundlagenforschung verpflichtet. Obwohl das Projekt nicht unangefochten blieb (H. BELLEN: Die antike Sklaverei als moderne Herausforderung. In: Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz 1949-1989. Mainz – Stuttgart 1989, 195-208, dort 201f.), kann es als „eines der größten und ertragreichsten Forschungsvorhaben der deutschen Altertumswissenschaft nach dem Zweiten Weltkrieg“ gelten (K. CHRIST: Joseph Vogt und die Geschichte des Altertums. In: Römische Geschichte und Wissenschaftsgeschichte III. Darmstadt 1983, 151-195, dort 184), das inzwischen auch international Anerkennung gefunden hat (T.E.J. WIEDEMANN: Fifty Years of Research on Ancient Slavery: The Mainz Academy Project, in: *Slavery & Abolition* 21,3 [2000] 152-158). Die insgesamt positive Einschätzung lässt sich eindrucksvoll durch die Publikationsliste belegen. Neben 15 Untersuchungen in den Abhandlungen der Mainzer Akademie (aus den Jahren 1953-1981) sind seit 1967 in der Reihe *Forschungen zur antiken Sklaverei* 37 Monographien, vier mehrbändige Beiheftreihen (u.a. das *Corpus der römischen Rechtsquellen zur antiken Sklaverei* und die Neubearbeitung der *Bibliographie zur antiken Sklaverei*) und fünf Bände *Übersetzungen*

ausländischer Arbeiten zur antiken Sklaverei entstanden. Mit allen Publikationen ist man dem Ziel Vogts, mit einer Vielzahl von Einzelstudien die Voraussetzung für eine generelle Bewertung zu schaffen, um vieles näher gekommen. In dieser Tradition sieht sich auch das *Handwörterbuch der antiken Sklaverei*.

Handwörterbuch der antiken Sklaverei

Das *Handwörterbuch der antiken Sklaverei* wird den durch das Projekt erzielten Wissens- und Erkenntniszuwachs sowie die Ergebnisse der nationalen und internationalen Sklavereiforschung erfassen, auswerten und konzise darstellen. Damit will das Projekt zum Abschluss ein bisher fehlendes Grundlagenwerk als Arbeitsinstrument für spätere Forschungen bereitstellen und die Fortschritte bei der Einschätzung der antiken Sklaverei breiteren Kreisen zugänglich machen.

Das *Handwörterbuch der antiken Sklaverei* ist als alphabetisch geordnetes Nachschlagewerk für das Sachgebiet „Antike Sklaverei“ konzipiert. Als deskriptives Real-Lexikon umfasst es Personen, Sachen und Begriffe. Es richtet sich in erster Linie an die Fachwissenschaft. Um dem alltäglichen Gebrauch zu dienen und um auch Vertreter der Nachbardisziplinen und breitere Kreise anzusprechen, soll Wert auf Allgemeinverständlichkeit, Anschaulichkeit und Lesbarkeit gelegt werden. Der Begriff „antike Sklaverei“ ist dabei weit gefasst. Er soll neben den klassischen Formen der Sklaverei auch andere Arten der antiken Unfreiheit berücksichtigen und neben den Forschungsfeldern der klassischen Altertumswissenschaften auch die übrigen Kulturen des Mittelmeerraumes (Alter Orient, Ägypten, Karthago etc.) einschließen. Auch Abhängigkeitsformen in außereuropäischen Zivilisationen (Indien, China, Japan, Amerika etc.) werden Berücksichtigung finden. Beiträge zur Rezeptions- und Wissenschaftsgeschichte runden das Handwörterbuch ab.

Im Umfang soll das Handwörterbuch ca. 1.000 Stichworte in unterschiedlicher Gewichtung beinhalten. Gedacht ist an: Kurzlemmata (5-

20 Zeilen), Kleinlemmata: 1/2-1 Spalte (25-51 Zeilen), Mittellemmata: 1-2 Spalten, Großlemmata: 3-4 Spalten und Dachartikel (5-6 Spalten). Der Gesamtumfang ist auf ca. 2.400 Spalten zu je 51 Zeilen mit ca. 50 Zeichen angelegt. In der gedruckten Fassung soll das Handwörterbuch zwei Großformat-Bände zu je ca. 600 Seiten sowie einen Registerband umfassen und als Beiheft 5 der *Forschungen zur antiken Sklaverei* erscheinen. Das in der Anlage enthaltene Druckformat und die Musterseite sollen einen Eindruck davon vermitteln und zudem die Einhaltung der Umfangvorgaben erleichtern.

Um eine rasche Veröffentlichung vorliegender und redaktionell bearbeiteter Beiträge zu gewährleisten, ist eine Publikation in mehreren CD-ROM-Einzellieferungen (im Vertrieb durch den Franz Steiner Verlag) geplant (kumulierend). Unter Abwägung der Vor- und Nachteile bietet dieses Verfahren eine kostengünstige, urheberrechtlich geschützte, zitierfähige, zeitlich vertretbare und redaktionell leicht zu handhabende Präsentation. Die Beiträge sollen nach redaktioneller Bearbeitung gesammelt und bei Erreichen eines festen Umfangs (ca. 480 Spalten) auf CD-ROM publiziert werden (ab Frühjahr 2006). Angestrebt sind fünf, jährliche Einzellieferungen (bis 2010). Nach Vorliegen aller Artikel und der Aktualisierung älterer Beiträge ist eine herkömmliche Buchversion geplant.

Die Publikationssprache ist Deutsch, allerdings werden auch Artikel in englischer, französischer und italienischer Sprache akzeptiert. Fremdsprachige Beiträge werden ggf. ins Deutsche übersetzt. Die Autoren bekommen Gelegenheit, die Übertragung zu prüfen.

Die finanzielle Situation der Akademie und des Projektes und die vom Verlag veranschlagte Auflagenhöhe machen es nicht möglich, den Autoren ein Honorar zu zahlen. Der zusätzliche Aufwand hätte bei ungefähr 30.000 EURO gelegen. Wichtiger erschien es den Verantwortlichen, den Autoren die rasche, urheberrechtlich geschützte Veröffentlichung der Beiträge zuzusichern, ihre Zugänglichkeit mittels einer technisch anspruchsvollen und benutzerfreundlichen Software sicherzustellen und einen moderaten Verkaufspreis für die CD-ROM-Lieferungen und die Buchform anzusetzen. Anbieten können

das Projekt und der Verlag allerdings den Direktbezug des Handwörterbuches der antiken Sklaverei (CD-ROM-Version bzw. Druckversion) mit einem Autorenrabatt von 50 %. Dieser Nachlass gilt auch für alle anderen Veröffentlichungen des Projektes „Forschungen zur antiken Sklaverei“. Ferner wird ein Rabatt von 25 % auf das übrige Angebot des Franz Steiner Verlages gewährt. Darüber hinaus können die Mitarbeiter Unterstützung von Seiten der Arbeitsstelle des Projektes in folgenden Bereichen abrufen:

- Beratung und Hilfestellung bei der Gestaltung des Artikels und bei der Umsetzung des Druckformats,
- Benutzung einer ständig aktualisierten öffentlichen Spezialbibliothek mit zurzeit ca. 3.200 Monographien, 10.000 Aufsätzen, 950 Rezensionen und 250 Übersetzungen aus dem Russischen,
- Abfrage einer projektspezifischen Datenbank mit bibliographischen Angaben von Veröffentlichungen zur antiken Sklaverei (zurzeit mit etwa 13.000 Einträgen). Anfragen richten Sie bitte an johannes.deissler@adwmainz.de
- Abfrage einer projektspezifischen Datenbank zu Begriffen der antiken Sklaverei (mit ca. 10.900 Einträgen). Diese Datenbank war Grundlage für die Erstellung der Lemmataliste des Handwörterbuches. Sie enthält Begriffe aus Primärtexten, einschlägiger Forschungsliteratur und verschiedenen Lexika. Sie kann unter der nachfolgend angegebenen Webseite (unter der Rubrik: Forschungen zur antiken Sklaverei – Beiheft 5 – Handwörterbuch der antiken Sklaverei) und unter Verwendung eines Passwortes für die Recherche genutzt werden.

<http://www.sklaverei.adwmainz.de/>

Passwort: libertas (bitte Kleinschreibung beachten)

Gestaltungsrichtlinien für Beiträge des Handwörterbuches der antiken Sklaverei

Die nachfolgenden Hinweise sollen die formale Einheitlichkeit der Beiträge sicherstellen. Unterstützen Sie bitte Ihren Fachgebietsherausgeber und die Redaktion dadurch, dass Sie die Vorgaben umsetzen und den redaktionellen Aufwand minimieren. Sollten sich Fragen ergeben, wenden Sie sich bitte an die Redaktion.

Umfang des Artikels

Bitte halten Sie den vereinbarten Spalten- bzw. Zeilenumfang ein. Dieser schließt auch die Literaturhinweise mit ein. Eine Druckspalte im großen Schriftgrad (Text) enthält ca. 51 Zeilen zu durchschnittlich je 50 Anschlägen, eine Druckspalte im kleinen Schriftgrad (Literaturangaben, Legenden) enthält ca. 56 Zeilen zu durchschnittlich je 55 Anschlägen. Überlängen können nach Maßgabe des Fachgebietsherausgebers gekürzt werden.

Rechtschreibung

Für die Rechtschreibung der deutschen Sprache gilt das Regelwerk des Duden in seiner letzten Ausgabe. Orthographie und Interpunktion folgen also der so genannten Neuen Rechtschreibung. Literaturangaben und Zitate folgen allerdings stets dem Original.

Angaben

Vor den Artikel stellt der Autor:

- seinen Namen (mit ausgeschriebenem Vornamen)
- seine Anschrift
- Telefon-, Faxnummer und e-mail-Adresse (soweit vorhanden)
- Name des zuständigen Fachgebietsherausgebers

Anfang

Am Beginn jedes Beitrages steht das ausgeschriebene Lemma. Ihm folgen ggf. bei längeren Artikeln gliedernde Zwischenüberschriften, die vom Autor bestimmt werden (s.u.).

Textgestaltung

Für die Gestaltung des Textes gelten die Vorgaben des Druckformates (s. Anlage). Längerer Text sollte durch Zwischenüberschriften (mit er-

kennbarer Gliederung und deutlicher Kennzeichnung) strukturiert werden. Bei längeren Artikel sind auch Absätze erlaubt. Bitte kennzeichnen Sie auch diese deutlich.

Abkürzungen

Das Lemma wird im Text durch seinen Anfangsbuchstaben (mit nachfolgendem Punkt) abgekürzt. Ansonsten sollten Abkürzungen sparsam verwendet werden. Zulässig sind die in der deutschen Sprache üblichen Abkürzungen.

Darüber hinaus werden die antiken Autoren und Werktitel abgekürzt. Bitte orientieren Sie sich an der im Neuen Pauly enthaltenen Liste. Dort nicht Genanntes bitte sinnvoll und verständlich abkürzen oder ausschreiben, ggf. nimmt die Redaktion eine Abkürzung vor.

Monographische Reihen, Editionsreihen und Zeitschriftentitel der Literaturhinweise werden nach dem beigefügten Verzeichnis abgekürzt.

Zitate/Anführungszeichen

- Lateinische und griechische Zitate werden im Original und in Übersetzung wiedergegeben. Auf Anführungszeichen ist zu verzichten. Lateinischer Text wird durch kursive Auszeichnung hervorgehoben. Griechische Einzelworte werden transliteriert.
- Anführungszeichen („x“) nur für wörtliche Zitate aus modernen Autoren (auch fremdsprachige)
- ‘x’ (‘gnomische’ Anführungszeichen) für Wortbedeutungen (z. B.: *statio* ‘Gottesdienst’), zum Ausdruck von ‘so genannt’, zur Poin-
tierung eines Wortes und dergleichen

Auszeichnungen

Kursive findet neben der Auszeichnung von lateinischem Text auch zum Abheben antiker und moderner Werktitel, einzelner lateinische Wörter oder transkribierter griechischer Termini Verwendung. Hervorhebungen (sparsam!) durch Sperrung anzeigen, kein Fettdruck.

Verweise

Verweise auf andere Lemmata werden durch einen Pfeil vor dem entsprechenden Lemma gekennzeichnet

Antike Stellenangaben/Anmerkungen

Antike Stellenangaben in eckige Klammern im Artikeltext einstellen. Bei der Zählung von Büchern, Kapiteln, Paragraphen und Versen werden ausschließlich arabische Ziffern verwandt. Die Gliederung absteigender Einheiten erfolgt durch Kommas ohne Spatium. Reihungen gleicher Einheiten durch Punkt ohne Leerschritt gliedern. Falls die Nennung der textkritischen Ausgabe erforderlich ist, bitte mit Komma nachstellen.

[Xen. Hell. 1,6,13f.]; [Theophr. Char. 10,5.14 = 10,5 und 10,14]

Stellenangaben moderner Literatur (Anmerkungen) ebenfalls in eckige Klammern im Artikeltext einstellen, dabei die Referenzen durch die Nummer der alphabetisch sortierten Kurzbibliographie (s.u.) wiedergeben. Seitenzahl mit Komma anschließen, weitere Referenzen mit Punkt anschließen.

[1, 1-10. 2. 3, 1-9] = Titel 1, Seiten 1-10, Titel 2 komplett, Titel 3, Seiten 1-9

Bei Stellen- bzw. Seitenangaben wird <f.> nur für den nächstfolgenden Vers oder das folgende Kapitel bzw. für die anschließende Seite verwendet. Das Kürzel <ff.> vermeiden, stattdessen immer die Endziffer angeben.

Kurzbibliographie

Am Ende des Artikels steht eine Kurzbibliographie der Forschungsliteratur (in alphabetischer Reihenfolge, durchnummeriert). Zur Vereinheitlichung sind folgende Regeln zu beachten:

Monographien: Name des Autors mit nachgestellten Initialen des Vornamens: Titel des Werkes (ggf. ohne Untertitel). Erscheinungsort Jahr. Auf den Reihentitel kann aus Platzgründen verzichtet werden. Bei mehrbändigen Werken folgt die Bandzählung unmittelbar dem Titel nach (Titel. Bd.). Die benutzte Auflage ist durch eine hochgestellte Ziffer vor dem Jahr kenntlich zu machen. Übersetzungen, Nachdrucke und Neudrucke sind mit Ort und Jahr der zugrundeliegenden Originalausgabe bzw. der Erstausgabe zu versehen (in Klammern).

(1) ALFÖLDY, G.: Antike Sklaverei. Widersprüche, Sonderformen, Grundstrukturen. Bamberg 1988 (Thyssen-Vorträge. Auseinandersetzung mit der Antike 7).

Sammelbände: Name des Autors: Titel. In: Herausgeber: Sammelbandtitel. Erscheinungsort Jahr (Reihentitel).

(2) GSCHNITZER, F.: Sklaverei. In: H. Sonnabend (Hrsg.): Mensch und Landschaft in der Antike. Lexikon der Historischen Geographie. Stuttgart – Weimar 1999, 478-481.

Zeitschriftenartikel: Name des Autors: Titel. In: Zeitschriftentitel (ggf. in Abkürzung) Bandnummer in arabischer Ziffer (Jahresangabe) Seitenzahlen. Bei Zeitschriften ohne Bandnummerierung genügt die Jahresangabe (dann ohne Klammer und mit Komma vor der Seitenzahl).

(3) HOPKINS, K.: Novel Evidence for Roman Slavery. In: P&P 138 (1993) 3-27.

(4) KREISSIG, H.: Zu einer Diskussion am Gramsci-Institut über sozialökonomische Probleme des Altertums. In: JWG 1982,2, 169-176.

Abbildungen

Tabellen, Grafiken, Karten und Abbildungen (Halbtonabbildungen) sind möglich, wenn sie wesentlich zur Verdeutlichung des Textinhaltes beitragen. Der Autor hat dafür Sorge zu tragen, dass keine fremden Urheberrechte verletzt werden. Über die Verwendung entscheidet – soweit solche Urheberrechte involviert sind – der Herausgeber. Voraussetzung ist grundsätzlich eine brauchbare Vorlage. Diese muss eindeutig einer Nummerierung im Text und der dazugehörigen Legende zuzuordnen sein. Die Legende sollte sämtliche notwendigen Angaben enthalten – bei Übernahme die genaue Herkunftsangabe (Publikation, Fotostelle etc.)

Registerbegriffe

An das Ende des Beitrags stellt der Autor von ihm gewünschte Registerbegriffe (vor allem die, die nicht selbst im Text erscheinen). Das Register umfasst antike Stellen, Personen/Namen, Geographica und Sachbegriffe.

Computer

Texterfassung durch Computer ist erbeten. Basis: IBM-kompatibler PC auf MS-DOS- oder Windows-Basis sowie alle gängigen Textverarbeitungsprogramme (Word, Word für Windows, WordPerfect etc.). Bei ausgefallenen Programmen oder sehr alten Programmversionen empfiehlt sich vorherige Rücksprache, wir leisten gerne Hilfestellung. Im Zweifelsfall kann (zusätzlich) eine *RichTextFormat*-Datei (*.rtf) eingesandt werden. Die Texterfassung bitte nach den Vorgaben der

Druckformatvorlage gestalten (s. beigelegtes Merkblatt). Wir bitten um Zusendung eines gängigen Speichermediums (CD-ROM, 3½ Zoll-Diskette, intakt und virenfrei) und Ausdruck (paginiert, mit korrekter Darstellung von griechischen Buchstaben und anderen Sonderzeichen). MAC-Dateien bitte in *RichTextFormat* auf IBM-kompatiblen Disketten speichern. Selbstverständlich werden auch einseitig Maschinen geschriebene Texte angenommen.

Sonderzeichen/Griechisch

Verwendete Fonts für Sonderzeichen (insbesondere Griechisch) benennen und ggf. mitschicken. Ihr Fachgebietsherausgeber oder die Redaktion stellen Ihnen gerne den Standardfont *Greek* (samt Übersicht zur Tastaturbelegung) zur Verfügung. Dieser gewährleistet eine direkte Einlesung in die CD-ROM, eine redaktionelle Konvertierung ist nicht notwendig.

Johannes Deißler
Redaktion

Bei Fragen, Problemen u.ä. wenden Sie sich bitte an den Herausgeber, den zuständigen Fachgebietsherausgeber oder die Redaktion. Die Adressen ihrer Ansprechpartner finden Sie nachstehend:

- | | |
|--|--|
| Herausgeber | Prof. Dr. Heinz Heinen
Universität Trier
FB III: Alte Geschichte
54286 Trier
☎ 0651-2012439
FAX 0651-2013926
heinen@uni-trier.de |
| Fachgebietsherausgeber
„Griechische Geschichte“ | Prof. Dr. Winfried Schmitz
Rheinische Friedrich-Wilhelms Universität Bonn
Seminar für Alte Geschichte
Am Hof 1e
53113 Bonn
☎ 0228-737338
FAX 0228-737723
wschmitz@uni-bonn.de |
| Fachgebietsherausgeber
„Römische Geschichte“ | Prof. Dr. Elisabeth Herrmann-Otto
Universität Trier
FB III: Alte Geschichte
54286 Trier
☎ 0651-2012168
FAX 0651-2012166
herrman1@uni-trier.de |
| Fachgebietsherausgeber
„Spätantike“ | Prof. Dr. Hartmut Leppin
Johann Wolfgang Goethe-Universität
Abteilung für Alte Geschichte
Grüneburgplatz 1
60629 Frankfurt/M.
☎ 069-79832462
FAX 069-79832455
h.leppin@em.uni-frankfurt.de |
| Fachgebietsherausgeber
„Griechische Philologie“ | Prof. Dr. Bernhard Zimmermann
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Seminar für Klassische Philologie
Werthmannplatz 3
79085 Freiburg
☎ 0761-2033122
FAX 0761-2033124
bernhard.zimmermann@altphil.uni-freiburg.de |
| Fachgebietsherausgeber
„Lateinische Philologie“ | Prof. Dr. Ulrich Eigler
Universität Zürich
Klassisch-Philologisches Seminar
Rämistrasse 68
CH-8001 Zürich
☎ 044-6342041 (Sekretariat)
FAX 044-6344955
ulrich.eigler@klphs.unizh.ch |

Fachgebietsherausgeber
„Archäologie“

Prof. Dr. Henner von Hesberg
Deutsches Archäologisches Institut
Abteilung Rom
Via Sardegna, 79
I-00187 Roma
☎ 06-4888141
FAX 06-4884973
hesberg@rom.dainst.org

Fachgebietsherausgeber
„Griechisches Recht“

Prof. Dr. Hans-Albert Rupprecht
In den Opfertgärten 5
35085 Ebsdorfergrund
☎ 06424-1679
hansalbertrupprecht@t-online.de

Fachgebietsherausgeber
„Römisches Recht“

Prof. Dr. Peter Gröschler
Johannes Gutenberg-Universität
Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften
Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Römisches Recht
Jakob-Welder-Weg 4
55128 Mainz
☎ 06131-3922777
FAX 06131-3922056
groeschler@uni-mainz.de

Fachgebietsherausgeber
„Rezeptions- und Wissen-
schaftsgeschichte“

Prof. Dr. Dr. h.c. Ingomar Weiler
Im Hoffeld 20
A-8046 Graz
☎ 0043-316-691364
FAX 0043-316-691364
ingomar.weiler@kfunigraz.ac.at

Redaktion

Dr. Johannes Deißler
Akademie der Wissenschaften und der Literatur
Akademievorhaben "Forschungen zur antiken Sklaverei"
Geschwister-Scholl-Str. 2
55131 Mainz
☎ 06131-577251
FAX 06131-577133
johannes.deissler@adwmainz.de

Verlag

Franz Steiner Verlag
Postfach 101061
70009 Stuttgart
☎ 0711-25820
FAX 0711-2582390
service@steiner-verlag.de